



Der grosse Bau duckt sich geschickt in einer Senke.



Das Vieleck soll die Grösse brechen.

4. Rang > «Vera Lynn»

Schnieper Architekten, Kriens, und Battagello & Hugentobler Architekten, Stansstad

Das Projekt nimmt ortsbaulich eine klare Haltung ein: Der öffentliche Bau des Altersheims wird als kompakte Grossform freigestellt, die Alterswohnungen den Wohnbauten von Vella zugeordnet. Um die Grösse des Volumens optisch zu brechen, wird es durch Knicken zu einem Vieleck geformt. Die verkürzten Fassaden verbindet ein leicht geneigtes Dach. Volumetrisch duckt sich der Körper geschickt in die topografische Senke. Im Innern hingegen resultiert eine grosse Gebäudetiefe. Das sechseckige Volumen wird durch vier rechtwinklig angeordnete Zimmerzeilen aufgespannt. Dazwischen stossen zur Belichtung die Gemeinschaftsbereiche teils mit vorgelagerten Balkonen an die Fassade. Unvermeidlich bleibt eine relativ grosse «Mitte» als Erschliessungsraum, der mit Lichthöfen und Funktionskörpern bespielt wird. Generell betrachtet die Jury den Vorschlag als Lösung, die einen wertvollen Beitrag zur ortsbaulichen Interpretation leistet. Er schafft es, das grosse Programm im Dorf Vella architektonisch zu bewältigen. Die grosse Gebäudetiefe, ihre Belichtung und die räumliche Struktur vermögen trotz des Potenzials auf architektonischer und betrieblicher Ebene nicht vollständig zu überzeugen. Die grossen Flächen und Kubatur schlagen sich auch wirtschaftlich negativ nieder.



Die Kapelle im Erdgeschoss

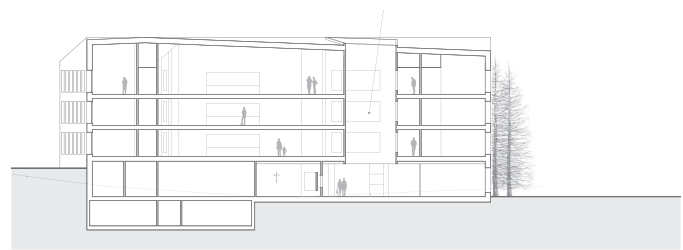


Situation





Nordfassade



Schnitt durch einen Lichthof



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss und Dachgeschoss



Erdgeschoss



Zimmergrundriss